

**Freie Hansestadt Bremen****Ortsamt Horn-Lehe****PROTOKOLL**

der öffentlichen Fachausschusssitzung Umweltschutz und Verkehr des Beirates Horn-Lehe

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
20. Juni 2016	18.30 Uhr	21.05 Uhr	Diele des Ortschaftes

**TEILNEHMER\_INNEN**

<b>ORTSAMT</b>	: OAL Inga Köstner, Vorsitz + Protokoll
<b>BEIRAT/AUSSCHÜSSE</b>	: Barnabas Adam, Catharina Hanke, Javidan Paniri, Stefan Quaß, Jörg Rieger, Peter Müller
<b>GÄSTE</b>	: - Lars Degen zu TOP 3 + 5 - Prof. Dr. Heiner Hautau zu TOP 6 - Andreas Bräutigam, Oliver Ladeur (hanseWasser) - Kai Koopmann (Polizei) - Karin Kuder (ASV) - Grit Drünert (Schulelternsprecherin der Grundschule an der Horner Heerstraße)

**TAGESORDNUNG:**

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 11.04.2016
3. Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
4. Stellungnahme zum Beschluss einer Haltestelle der Straßenbahnlinie 4S Am Lehester Deich
5. Stellungnahme zum Beschluss der Rückabwicklung der Haltestellenumbenennung von BSAG-Haltestellen im Stadtteil Horn-Lehe
6. Lärmsanierung Fritzwiese – Lärmschutzwand beim Hockey Club Horn e.V.
  - dazu Beschlussvorschlag des Ausschusssprechers und seines Stellvertreters:  
„Der Ausschuss Umweltschutz und Verkehr unterstützt die Initiative des Hockey Club Horn e.V. für einen verbesserten Lärmschutz im Bereich der autobahnnahe Tennisanlage auf der Fritzwiese und regt diesbezüglich ein gemeinsames Treffen der Akteure Immobilien Bremen (Eigentümerin), Hockey Club Horn (Pächterin) unter Teilnahme je eines Vertreters des Beiratsausschusses Umweltschutz und Verkehr sowie des Ortschaftes zur näheren Erörterung der Angelegenheit an.“
7. Mitteilung des Ausschussvorsitzenden
8. Berichte des Amtes
  - Baustellenanordnungen zur Sicherung der Arbeitsstelle gem. § 45 Abs.1 StVO (hier: Mühlenviertel und Pumpwerk Horn)
  - Erneuerung der Markierung des Fußgängerüberwegs Leher Heerstraße erledigt
  - Fußwegmarkierung Horner Heerstraße (Haltelinie für Radfahrer)
  - Halteverbote und Feuerwehrezufahrt am Horner Bad (Wiederherstellung der Sicherheit mittels Schranke)
  - Rückstau auf dem Heerstraßenzug aufgrund der Baustelle Am Herzogenkamp (Kanalbauarbeiten)
  - Stellungnahme zum Beschluss der Vorfahrtsbeschilderung auf dem Jan-Reiners-Wanderweg
  - Temporäres Halteverbot in der Einfahrt zur Senator-Bölken-Straße erledigt
  - Baustelle Höhe Leher Heerstraße 157
9. Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder wurden per E-Mail vom 13.06.2016 zur Sitzung eingeladen.

**Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung**

Die Vorsitzende begrüßt die Referenten, Ausschussmitglieder und Gäste. Sie teilt mit, dass es die letzte Sitzung für Herrn Paniri sein wird, der aufgrund seines Umzuges nach

Schwachhausen nur noch bis zum Ende der Übergangsfrist (Juli 2016) im Beirat mitarbeiten dürfe. Sie dankte ihm für die bisherige Zusammenarbeit.

<b>Beschluss:</b> Die Tagesordnung wird ohne Änderungen und Ergänzungen genehmigt. <b>(einstimmig)</b>
--

**Zu TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 11.04.2016**

<b>Beschluss:</b> Das Protokoll wird ohne Änderungen genehmigt. <b>(einstimmig)</b>
---

**Zu TOP 3: Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung**

▪ **Baustraße Pumpwerk Horn**

Ein Anwohner thematisiert die Baustraße am Pumpwerk Horn. Da dieser Punkt aber unter TOP 8 der Tagesordnung aufgegriffen werde, bittet er ums Wort unter dem besagten Punkt. Dieser Bitte wird nachgekommen.

▪ **Projekt „Gelbe Füße“ Wendepunkt Ronzelenstraße**

Eine Bürgerin stellt sich als Schulleitersprecherin der Grundschule an der Horner Heerstraße vor und bittet um Erläuterung, wann das Projekt der „Gelben Füße“ von der Berckstraße kommend am Wendepunkt Ronzelenstraße in Angriff genommen werde. Die Umsetzung dieses Projektes stehe seit langer Zeit auf der Agenda des Beirates, erklärt die Vorsitzende. Leider gäbe es aufgrund der derzeitigen personellen Situation der Kontaktpolizisten kaum Möglichkeiten. In der Prioritätenliste sei das Projekt deshalb nachrangig. Dennoch solle das Gespräch zu den Kontaktpolizisten noch einmal gesucht werden. Vielleicht werde eine Realisierung nach den Sommerferien in Angriff genommen.

• **Vorfahrtsregelung Wendekreis Ronzelenstraße**

Die Schulleitersprecherin der Grundschule an der Horner Heerstraße fährt fort, dass sie außerdem die Situation am Wendekreis der Ronzelenstraße für jüngere Schülerinnen und Schüler für gefährlich erachte. Sie bittet deshalb um eine eindeutige Regelung der Vorfahrt. Frau Hanke erklärt, dass dieses Thema im Rahmen der Schulwegsicherung im kommenden Bildungsausschuss Ende August behandelt werden könne.

• **Fahrradweg Berckstraße**

Die Schulleitersprecherin der Grundschule an der Horner Heerstraße fragt die Anwesenden außerdem, ob die Berckstraße für Radfahrer nur in eine oder in beide Richtungen befahren werden darf. Der Radweg ist nur einseitig befahrbar. Aus dieser Antwort ergebe sich eine weitere Forderung, weil die Straße insbesondere für Kinder gefährlich sei. Sie schlägt deshalb vor, das Befahren in beide Richtungen zuzulassen.

Die Vorsitzende antwortet, dass es zu diesem Vorschlag aufgrund der baulichen Gegebenheiten kein positives Votum geben könne. Dennoch weist sie darauf hin, dass für Kinder mit Fahrrädern bis zum 8. Lebensjahr eine Gehwegbenutzungspflicht gelte; Kinder bis zum 10. Lebensjahr dürfen den Gehweg weiter mit dem Rad befahren.

Frau Kuder ergänzt, dass der Radweg zudem nicht die erforderliche Breite aufweise, um den Beidrichtungsverkehr zuzulassen. In der Berckstraße gelte Tempo 30 und die auf die Fahrbahn aufgebrachten Fahrradsymbole sollen Autofahrer für den Radverkehr auf der Straße sensibilisieren. Grundsätzlich müsse eine Akzeptanz unter den Verkehrsteilnehmern erreicht werden.

Herr Müller sieht insbesondere die Gefahr, wenn Autos auf kurzer Strecke beschleunigen, um in der nächsten Parklücke für den Gegenverkehr ausweichen zu können. Aufgesetztes Parken sei nicht erlaubt und würde eine Einschränkung für die Fußgänger bedeuten.

- **Anleinplicht für Hunde**

Ein Bürger berichtet von Vorkommnissen mit nicht angeleinten Hunden in Wohngebieten. Zur Klärung der rechtlichen Situation wird der Punkt unter dem TOP 8 aufgegriffen.

- **Wegebezeichnungen in Grünanlagen**

Ein Bürger schlägt vor, die Wege in öffentlichen Grünanlagen mit Namen zu versehen. Damit sei es einfacher, Wegbeschreibungen abzugeben oder im Falle eines Notfalleinsatzes auf den konkreten Standort hinzuweisen.

Die Vorsitzende erklärt, dass den Wegen in bremischen Grünanlagen keine Bezeichnungen gegeben werden. In Ausnahmefällen komme es zu einer Widmung oder Benennung, wenn die Bereitschaft zum Aufstellen von Schildern, Pflege und Unterhaltung des Weges sowie der Beschilderung seitens Dritter vertraglich zugesichert und übernommen werde – so geschehen beim Friedrich-Bremermann-Weg parallel zum Kuhgraben.

*Anmerkung: Gemäß § 37 Absatz 1 Bremisches Landesstraßengesetz müssen Straßen mit einem Namen gekennzeichnet sein.*

- **Hinweisschild auf das Ortsamt in der Ronzellenstraße**

Herr Eichner aus dem Beirat macht darauf aufmerksam, dass in der Ronzellenstraße ein Schild mit dem Hinweis auf das Ortsamt stehe. Da selbiges sich nun aber nicht mehr in der Berckstraße befinde, müsse über die Demontage gesprochen werden. Die Vorsitzende erklärt, dem Hinweis nachzugehen.

*Anmerkung: Das Hinweisschild weist zwar auf das Ortsamt, aber nicht explizit in der Berckstraße hin, sondern zeigt mittels Pfeil lediglich die Lauf- bzw. Fahrtrichtung stadtauswärts an. Da sich das Ortsamt nunmehr in der Leher Heerstraße aber dennoch in stadtauswärtiger Richtung befindet, besteht kein Anlass, das Hinweisschild an der Ronzellenstraße oder vor dem Lestra-Parkplatz zu demontieren.*



**Zu TOP 4: Stellungnahme zum Beschluss einer Haltestelle der Straßenbahnlinie 4S Am Lehester Deich**

Herr Degen von der BSAG hat sich bereit erklärt, zum Beiratsbeschluss noch einmal persönlich Stellung zu nehmen. Seit August 2014 halte die Schnelllinie der Straßenbahn 4 nicht mehr an der Haltestelle Am Lehester Deich. Grundlage für diese Entscheidung waren die Fahrgastzahlen. Demnach steigen in der Vorstraße mehr Fahrgäste ein und aus als an der Haltestelle Am Lehester Deich, und deshalb wurde der Vorstraße der Vorzug bezüglich eines Haltepunktes eingeräumt. Insgesamt bringe die Schnelllinie einen Fahrzeitvorteil von drei Minuten bis zum Hauptbahnhof. Nach nunmehr knapp zwei Jahren spreche die BSAG von einem „eingeschwungenen Zustand“. Grundsätzlich könne die Einführung des zusätzlichen Haltepunktes wieder überlegt werden. Der Fahrzeitvorteil dürfe in Folge dessen aber nicht unter drei Minuten fallen.

In Bremen fänden laufend Fahrzeitmessungen auf verschiedenen BSAG-Strecken statt. Bis zum 22.06.2016 laufe eine Messung auf der diskutierten Strecke. Erste Auswertungsergebnisse erwarte die BSAG Mitte August 2016.

Anhand aktueller Tageszählungen sei die Vorstraße noch immer stärker frequentiert. Ginge man nur nach den Fahrgastzahlen, müsse ein Haltepunkt an der Haltestelle Friedhofstraße eingeführt werden.

Im Ergebnis müsse die BSAG immer die Sinnhaftigkeit der Linie 4 S prüfen. Außerdem ist das Angebot mit der Gemeinde Lilienthal abgestimmt und vertraglich geregelt.

Herr Quaß wirbt erneut für die zusätzliche Haltestelle. Von der Haltestelle Kopernikusstraße bis nach Borgfeld seien die Menschen im Leher Feld, im Hollergrund, Borgfeld West andernfalls abgehängt. Der Fahrzeitvorteil erübrige sich auch dann, wenn mitten auf dem Weg ausgestiegen und auf die reguläre Linie gehalten werden müsse. Er rechnet vor, dass zu Spitzenzeiten zwölf Fahrten pro Stunde fahren – davon sei jede dritte Bahn eine Schnelllinie.

Herr Rieger berichtet aus persönlichen Erfahrungen, wonach die neuen Straßenbahnen einen Blick über die Schulter der Fahrerinnen und Fahrer zulassen. Auf der Anzeigentafel lasse sich die Zeit ablesen. Seinen Erfahrungen zufolge würden optimiertere Ampelschaltungen zu einer zusätzlichen Zeitersparnis führen.

Herr Degen antwortet, dass sich bei der BSAG ein Ampelteam um die Optimierung der Abläufe kümmere. Dennoch müssten die BSAG und deren Fahrgäste einsehen, dass es neben Bus und Bahn auch noch andere Verkehrsteilnehmer gibt. Er ergänzt, dass regulär acht Fahrten pro Stunde stattfinden.

Herr Müller wiederholt seine Ansicht aus der Januarsitzung des Ausschusses. Er erklärt, dass es um einen Zeitgewinn von drei Minuten bei der Nutzung der Schnelllinie gehe. Bei Einrichtung zusätzlicher Haltestellen sei der Zeitgewinn nicht mehr vorhanden. Eine weitergehende Forderung wäre stattdessen, die S-Linie abzuschaffen und die Taktung der normalen Linie zu erhöhen. Er sehe darin eine deutliche Attraktivitätssteigerung für alle Fahrgäste.

Herr Degen bittet die Ergebnisse der Fahrzeitmessungen abzuwarten. Er stünde dann wieder für ein Gespräch mit dem Beirat bzw. dem Fachausschuss zur Verfügung.

**TOP 5: Stellungnahme zum Beschluss der Rückabwicklung der Haltestellenumbenennung von BSAG-Haltestellen im Stadtteil Horn-Lehe**

Herr Degen führt die Hintergründe der Haltestellenumbenennung noch einmal in Ergänzung zur schriftlichen Stellungnahme gegenüber dem Beirat aus. Das Fahrgast-Informationssystem sollte auf Wunsch von Fahrgästen vereinfacht werden. Um ihren Kunden die Orientierung im Netz zu erleichtern, hat sich die BSAG entschieden, künftig die

Namensgebung im Netz besser zu systematisieren und damit deutlich zu vereinfachen. Bei der ehemaligen Haltestelle „Horner Kirche“ gab es zwei Dinge zu berücksichtigen. So trug die Haltestelle im Netz zuletzt zwei unterschiedliche Namen: die Straßenbahn fuhr zur "Horner Kirche", der Bus nach "Horn".

Die BSAG habe sich mit dem Beiratsbeschluss auseinandergesetzt. Eine Rückabwicklung der Haltestellenbenennung werde es nicht geben. Es lägen wenige Kundenbeschwerden, dafür aber positive Rückmeldungen von Fahrgästen vor. Da die BSAG die Horner Kirche als Institution achte und nachvollziehen könne, dass sie allein schon aufgrund ihrer Historie im Stadtteil ein Begriff sei, gab sie der Kritik teilweise nach. Herr Degen formulierte als Vorschlag des Kompromisses, die Haltestelle „Horn“ mit dem Zusatz „Horner Kirche“ zu versehen.

Frau Hanke zeigte sich verärgert, dass vorab keine Beteiligung des Beirates stattgefunden habe. Sie kritisiert, dass sich ein Haushaltsnotlageland wie Bremen die Kosten der Umbenennung hätte sparen können.

Herr Quaß pflichtet bei, dass der Unmut der Menschen im Beirat angekommen sei. Er appelliert an Herrn Degen, bei der BSAG den Wunsch der Beiratsbeteiligung zu kommunizieren. In seiner Funktion als Ausschusssprecher greift er das Angebot von Herrn Degen auf und wirbt als Kompromiss darum, die nun dauerhaft in „Horn“ umbenannte Haltestelle mit dem Zusatz „Horner Kirche“ zu versehen.

Herr Degen führt aus, dass die Umbenennung im Rahmen des Fahrplanwechsels erfolgte und somit keine zusätzlichen Kosten verursacht hätten. Den Wunsch des Beirates nach Beteiligung könne er nachvollziehen. Die BSAG müsse aber nach den eigenen Richtlinien, welche mit der dem VBN und der Stadt abgestimmt seien, agieren. Im Übrigen wiederhole er gern, dass bei der BSAG lediglich eine Beschwerde, dafür aber viel positive Resonanz eingegangen sei.

<p><b>Beschluss:</b> Der Fachausschuss Umweltschutz und Verkehr des Beirates Horn-Lehe befürwortet den Kompromissvorschlag der BSAG, wonach die dauerhaft in „Horn“ umbenannte Haltestelle für Bus und Straßenbahn mit dem Zusatz „Horner Kirche“ versehen wird. <b>(einstimmig)</b></p>
--

*Anmerkung: Nachdem die Haltestelle „Horner Kirche“ Anfang April 2016 in „Horn“ umbenannt wurde, teilte die BSAG mit Schreiben vom 22.06.2016 mit, dass bis spätestens Ende Juni 2016 die neuen Haltestellen-Schilder mit dem Zusatz „Horner Kirche“ versehen werden.  
Bis spätestens Ende Juli 2016 sind dann auch die Haltestellen-Ansagen in den Fahrzeugen datenmäßig mit dem Zusatz versorgt.*

#### **Zu TOP 6: Lärmsanierung Fritzewiese – Lärmschutzwand beim HC Horn e.V.**

Die Vorsitzende führt in den Tagesordnungspunkt ein und erläutert, dass der Antragsteller den mangelhaften Lärmschutz an der Tennisanlage des Vereins beklage. Aus Vereinssicht sei der Schutz nicht mehr ausreichend. Der Kfz-Verkehr auf der angrenzenden Autobahn 27 habe vervielfacht. In der letzten Fachausschusssitzung wurde das Thema verträgt und ein Ortstermin verabredet, zu dem alle Beiratsmitglieder und sachkundigen Bürgerinnen und Bürger eingeladen wurden.

Der Ortstermin fand am 30.05.2016 statt. Anwesend waren die Herren Quaß, Hanke und Adam, die Ortsamtsleitung, Herr Prof. Dr. Hautau, Herr Busche und zwei weitere

Vereinsmitglieder. Im Ergebnis formulierten der Ausschusssprecher und sein Stellvertreter folgenden Beschlussvorschlag:

„Der Ausschuss Umweltschutz und Verkehr unterstützt die Initiative des Hockey Club Horn e.V. für einen verbesserten Lärmschutz im Bereich der autobahnnahen Tennisanlage auf der Fritzewiese und regt diesbezüglich ein gemeinsames Treffen der Akteure Immobilien Bremen (Eigentümerin), Hockey Club Horn (Pächterin) unter Teilnahme je eines Vertreters des Beiratsausschusses Umweltschutz und Verkehr sowie des Ortsamtes zur näheren Erörterung der Angelegenheit an.“

Herr Hautau bittet um Ergänzung des Sportamtes im Beschlussvorschlag. Herr Quaß bringt den Antrag ein. Frau Hanke bittet, zudem den Sprecher des Fachausschusses Sport einzubeziehen.

Die Federführung solle der Ortsamtsleitung obliegen.

Die Vorsitzende gibt zu bedenken, dass beim Ortstermin auch der Umweltbetrieb Bremen als Gesprächspartner angedacht war.

Unter Berücksichtigung aller potentiellen Gesprächsteilnehmer wird folgender Beschluss gefasst:

**Beschluss:** Der Fachausschuss für Umweltschutz und Verkehr des Beirates Horn-Lehe unterstützt die Initiative des Hockey Club Horn e.V. für einen verbesserten Lärmschutz im Bereich der autobahnnahen Tennisanlage auf der Fritzewiese und regt diesbezüglich ein gemeinsames Treffen der Akteure Immobilien Bremen (Eigentümerin), Hockey Club Horn (Pächterin), Umweltbetrieb Bremen, Sportamt, einem Vertreter des Fachausschusses Umweltschutz und Verkehr, einem Vertreter des Fachausschusses Soziales, Kultur und Sport sowie des Ortsamtes zur näheren Erörterung der Angelegenheit an.

Die Federführung obliegt der Ortsamtsleitung.

Das Gespräch soll auf einen Zeitraum nach den Sommerferien terminiert werden.

**(einstimmig)**

#### **Zu TOP 7: Mitteilung des Ausschussvorsitzenden**

Herr Quaß trägt vor, dass in der letzten Sitzung der Beirätekonferenz am 02.06.2016 eine überarbeitete Richtlinie zu § 10 Absatz 1 Nummer 3 des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter (Entscheidungsrecht des Beirates über verkehrslenkende, -beschränkende und –beruhigende Maßnahmen) vorgelegt wurde. Er fasst einige Änderungen zusammen und geht insbesondere auf die ursprünglich strittige Formulierung der Einvernehmensregelung ein. Eine weitere Stellungnahme der Beiräte sei nicht vorgesehen.

Die Vorsitzende ergänzt, dass es noch letzte Abstimmungen zwischen dem Verkehrssenator und der Senatskanzlei gebe. Die Richtlinienkompetenz trage der Senator und er müsse die Richtlinie dann auch erlassen. Zu gegebener Zeit erhalten die Beiratsmitglieder eine entsprechende Information.

Die Ausschussmitglieder nehmen den Bericht zur Kenntnis.



## **Zu TOP 8: Berichte des Amtes**

### **8.1 Baustellenanordnungen zur Sicherung der Arbeitsstelle gem. § 45 Abs.1 StVO (hier: Mühlenviertel und Pumpwerk Horn)**

Herr Bräutigam erläutert den Umfang der Baumaßnahmen am Pumpwerk, die bestehende Baustellenanordnung und die Notwendigkeit der Sperrung des Radweges.

Der als Radweg genutzte unbefestigte Weg wurde zu einer Baustraße umfunktioniert und deshalb für Fußgänger und Fahrradfahrer gesperrt. Kritiker wünschen sich nun eine Öffnung des Weges.

Bei der Baustellenplanung habe hanseWasser überlegt, den Weg für den Radverkehr offen zu halten. Es wurden diverse Beschilderungen, Ampeln, Baken geprüft. Auch eine temporäre Öffnung am Wochenende sei ins Auge gefasst worden. Leider habe man die Erfahrung mit „robusten“ Radfahrern gemacht, die sich weder an Schilder, noch Ampeln, Absperrungen oder ähnliches hielten. Da das Gefährdungspotential zu hoch sei, habe man sich auf die komplette Schließung des Weges verständigt. Umleitungen seien ausgeschildert. Die Baustraße werde derzeit hergestellt, weshalb für Außenstehende noch nicht viel Verkehr ersichtlich ist. Die Abbrucharbeiten am ersten Becken laufen ebenfalls bereits. In den kommenden zwei bis drei Monaten würde viel Verkehr durch den Abtransport des Bauschutts erfolgen.



Frau Kuder fragt zur Verdeutlichung nach, wo der Baustellenverkehr nach der Baustraße lang geführt werde. Herr Bräutigam führt aus, dass der Verkehr größtenteils über die Achterstraße geleitet werde. Deshalb sei das Parken deutlich eingeschränkt worden. Damit sei ein schneller Weg zur Autobahn gewährleistet. Außerdem wolle man möglichst viel Verkehr aus dem alten Ortskern Horns heraus- und vom Heerstraßenzug entfernt halten.

Herr Rieger möchte wissen, ob die Brücke über die kleine Wümme im Kreuzungsbereich Riensberger Straße / Achterstraße für die zu erwartenden Massen tragfähig sei. Herr Bräutigam erläutert, dass ein laufendes Beweissicherungsverfahren durchgeführt werde, um gegebenenfalls Schäden früh zu erkennen und gegensteuern zu können.

Ein Bürger nutzt die Gelegenheit der Wortmeldung für einen fast viertelstündigen Vortrag, in dem er ausführt, dass die Sperrung des Weges zu einer deutlichen Einschränkung für Radfahrer und Fußgänger führe. Die Begründung seitens hanseWasser sei für ihn ungenügend. Seiner Auffassung zufolge habe die Verwaltung keine ordnungsgemäße Interessenabwägung zwischen den etwa 20 Baufahrzeugen und den vielen Radfahrern täglich vorgenommen. Dieser Zustand müsse im Sinne der Bevölkerung geändert werden, die nun einen unzumutbaren Umweg – Schätzungen zufolge handele es sich um 350 Meter bei einer und etwa 450 Meter bei der anderen Umleitung – in Kauf zu nehmen hätte. Er stellt

außerdem die Frage, warum für die Baustraße nicht die gleiche Regelung der gegenseitigen Rücksichtnahme wie an der Riensberger Straße gelte.

Herr Bräutigam antwortet, dass die Frequenz der Baufahrzeuge deutlich höher ausfalle als nur 20 Autos pro Tag. Neben dem Abtransport von Bauschutt müssten neue Anlagen, Rohre, Maschinenteile angeliefert werden. Nach dem Abtransport erfolge die Lieferung der neuen Baumaterialien. Die ausgeschilderten Umleitungen seien leistungsfähig und zumutbar.

Herr Müller pflichtet dem Bürger bei und fordert hanseWasser auf, gemeinsam mit dem Amt für Straßen und Verkehr über alternative Lösungen nachzudenken.

Ein anderer Bürger lenkt ein und erklärt, dass ein Umweg von einem Kilometer am Tag etwa fünf Minuten Zeitverlust bedeuteten. Als Kompromiss schlägt er vor, einen Sicherungsposten an der Baustraße auszustellen.

Frau Hanke wird in ihren Ausführungen sehr deutlich und erklärt unmissverständlich, dass die Sicherheit in diesem Fall über allen anderen Argumenten stehe. Sie könne deutlich am Mühlenviertel erkennen, wie sich Menschen an Absperrungen und Beschilderungen halten – nämlich gar nicht. Die Bauzäune dort mussten fest einbetoniert werden. Das Pumpwerk bedarf einer dringenden Sanierung. Kanalbauarbeiten müssen gemacht werden. Wir leben in Zeiten von Starkregen und vollgelaufenen Kellern. Die Umweltbedingungen ändern sich und es werde von einem Umweg für Radfahrer von einem Kilometer am Tag diskutiert. Sie plädiere dafür, den Radfahrern kein Schlupfloch zu lassen. Die Baustraße solle aus ihrer Sicht dicht bleiben.

Frau Kuder macht das Wesen einer Baustellenanordnung deutlich. Hier dürften aus rechtlichen Gründen und Sicherheitsaspekten keine halben Lösungen angeboten werden. Die Anordnung solle sowohl die Arbeitsstelle als auch das Drumherum sichern. Sie habe sich vor Ort persönlich einen Überblick verschaffen können. Die Umleitungen seien einfach und selbsterklärend. Radfahrer müssten sich dennoch erst an die neue Situation gewöhnen. Sie sei der Auffassung, dass es etwa vier Wochen benötige.

Herr Bräutigam teilt einer zeitlichen Öffnung des Weges eine Absage. Menschen seien sehr erfinderisch, wenn es um die Überwindung von Hindernissen gehe. Er zeigt Bilder von „Schleichwegen“ um bestehende Bauzäune. Die Verantwortung trage er als Projektleiter. Er wolle sich im Schadensfall nicht vorwerfen lassen, seiner Sicherungspflicht nicht nachgekommen zu sein.



Herr Müller weist darauf hin, dass eine dreijährige Vollsperrung des intensiv genutzten Rad- und Fußweges einen erheblichen Eingriff darstelle. Es gäbe zu prüfende Beispiele, wie eine abgesicherte Querung einer Baustraße realisiert werden könne, dokumentiert z. B. im Pedal, der Zeitschrift des ADFC. Zudem sei die Baustraße selbst nicht als Baustelle sondern



lediglich als Zufahrt anzusehen und könne daher hinsichtlich der Sicherheitserfordernisse anders geplant werden.

Frau Kuder stellt klar, dass die Zeitschrift „Pedal“ für das Amt für Straßen und Verkehr keine Rechtsgrundlage darstelle. Eine Baustraße sei in der Regel Bestandteil einer Baustellenanordnung.

Ein weiterer Bürger beklagt die fehlende Begründung sowie die mangelhafte Öffentlichkeitsarbeit von hanseWasser.

Die Vorsitzende könne die Kritik an fehlender Öffentlichkeitsarbeit nicht nachvollziehen. Der Beirat hat sich mit der Notwendigkeit der Pumpwerksanierung mehrfach in öffentlichen Sitzungen auseinandergesetzt. Es gab Zeitungsberichterstattungen. HanseWasser informiert zudem auf der eigenen Website im Baustellenradar und auf der Website des Ortsamtes ist die Baustelle ebenfalls mit Bild veröffentlicht. Die Kritik müsse zurückgewiesen werden. Frau Hanke ergänzt ihre bisherigen Ausführungen. Sie lasse sich nicht zu einem Beschluss nach Vorschlag der Grünen hinreißen. Schließlich sei es ein grüner Umwelt-, Bau- und Verkehrssenator, der die Innenstadtbebauung vorantreibe. Damit würden weitere Flächenversiegelungen stattfinden. Regenwasser könne nicht mehr in den Boden einsickern und müsse zum Schutz vor Überschwemmungen anderweitig abfließen. Sie danke hanseWasser für die Baumaßnahmen. Dafür erachte sie einen Umweg für Radfahrer von zwei Minuten pro Strecke für durchaus zumutbar. Sie weist außerdem auf die Vorbildfunktion von Erwachsenen gegenüber Kindern hin. Sie bittet hanseWasser trotzdem, die Begründung deutlicher auf ihrer Website hervorzuheben.

Der Ausschusssprecher bittet Frau Kuder, die Berechtigung der Sperrung fortlaufend zu kontrollieren. Sollte der Verkehr zurückgehen, könne sicherlich eine vorzeitige Öffnung in Betracht gezogen werden.

Herr Bräutigam verweist noch einmal auf das Abrissfoto und klärt auf, dass der Abriss etwa drei Monate dauern werde. Das Ausbetonieren dauere im Anschluss voraussichtlich sechs Monate. Danach werde das zweite Becken mit dem gleichen Zeitansatz erneuert. Das provisorische Pumpwerk müsse in Einzelteilen angeliefert und zusammengebaut werden. Die neuen Rohrleitungen und Baumaschinen habe er bereits angesprochen. Er wolle keine Illusion wecken. Schließlich habe es einen Grund, weshalb die Baumaßnahme insgesamt fast 1 ½ Jahre in Anspruch nehme.

Als Pressesprecher von hanseWasser schaltet sich Herr Ladeur in die Diskussion ein. Derzeit gebe es 80 Kanalbaustellen in Bremen. Öffentlichkeitsarbeit habe zu jeder einzelnen Baustelle stattgefunden. Es habe Treffen gegeben, bei denen hanseWasser Fragen der Baustelleninstallation beantwortet habe. Es seien viele Bestimmungen einzuhalten. Wenn man jetzt von einer Einschränkung für den Stadtteil spreche, stimme er zu. Doch dabei solle man nicht aus den Augen verlieren, dass hanseWasser die Stadtentwässerung sichere.

Nach einem weiteren Vorschlag aus dem Publikum, die Kommunikation zusätzlich über die online-Plattform openstreet vorzunehmen, wird die Diskussion auf die Baustellensicherung im Mühlenviertel gelenkt.

Frau Kuder erklärt, dass die Baustellensicherung mehrfach demontiert wurde und deshalb eine feste Installation vom Bauträger aufzustellen war. Das Grundstück war als Telekom-Gelände immer zu. Menschen würden sich schnell an Veränderungen gewöhnen. Um nicht über die Baustelle zu laufen oder zu radeln, könne der Weg parallel zur Autobahn genutzt werden. Diese Baustellenabsicherung bestehe für die Dauer der Bauarbeiten. Anlieger bzw. Anwohner dürften die Straße An der Horner Mühle von der Leher Heerstraße aus befahren.

Es entspann sich noch eine kurze Diskussion um Fehlverhalten von Verkehrsteilnehmern, in Gruppe radelnden Schülerinnen und Schülern sowie attraktive Radwegeverbindungen, die nicht weiter erörtert wurden.

Im Weiteren nimmt der Ausschuss die Ausführungen zur Kenntnis. **(einstimmig)**

### **8.2 Erneuerung der Markierung des Fußgängerüberwegs Leher Heerstraße**

Die Vorsitzende führt aus, dass die Erneuerung der Markierung des Fußgängerüberwegs Leher Heerstraße wie vereinbart abgeschlossen wurde und sich sicherlich schon alle Anwesenden ein Bild von den Arbeiten machen konnten.

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis. **(einstimmig)**

### **8.3 Fußwegmarkierung Horner Heerstraße (Haltelinie für Radfahrer)**

Frau Kuder führt aus, dass sich die Maßnahme auf Wunsch des Beirates sowie engagierter Eltern von Kindern der Grundschule Horner Heerstraße schon längere Zeit in Prüfung und Bearbeitung befinde. Die Umsetzung wurde zur Sicherung des Schulweges in Auftrag gegeben. Dennoch dürfe man nicht dem Irrglauben unterliegen, dass die Situation zur Querung der Horner Heerstraße damit deutlich sicherer sei. Nach wie vor seien alle Verkehrsteilnehmer zu Vorsicht und gegenseitiger Rücksichtnahme verpflichtet. Weitergehende Maßnahmen seien zu prüfen. Ergänzend wird die Montage der Schuten (Blendschutz) über den Lichtsignalanlagen überprüft, um gegebenenfalls die Erkennbarkeit zu optimieren. Mit den Kontaktpolizisten solle noch einmal das Gespräch zum Aufbringen der Gelben Füße gesucht werden. Nach Auskunft vom Umweltbetrieb Bremen müssten Bäume im Sichtfeld von Radfahrern stehen bleiben.

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis und befürwortet den Vorschlag, die Kontaktpolizisten um das Aufbringen Gelber Füße im Zusammenhang mit den entsprechenden Verkehrsschulungen in der Grundschule Horner Heerstraße zu bitten. **(einstimmig)**

### **8.4 Halteverbote und Feuerwehrzufahrt am Horner Bad (Wiederherstellung der Sicherheit mittels Schranke)**

Herr Koopmann erklärt, dass in der letzten Freibadsaison nahezu täglich beobachtet werden konnte, dass sich Besucher des Freibades nicht an die bestehenden Halteverbote unmittelbar vor dem Bad hielten. Die Feuerwehrzufahrt zum Horner Bad sei im Einsatzfall sehr schwer oder gar nicht zu erreichen gewesen. Hinzu komme, dass der Weg vor dem Freibad eine bestehende und beschilderte Radwegenetzverbindung zwischen dem Bereich der Universität und dem Jan-Reiners-Wanderweg sei. Bei hohem Besucheraufkommen stünden Menschen in Zweierreihen bis auf diesen Weg vor dem Eingang. Bei einem Ortstermin unter Beteiligung der Feuerwehr, der Polizei, des Amtes für Straßen und Verkehr, der Bremer Bäder und des Ortsamtes verständigten sich die Anwesenden, den Bereich unmittelbar vor dem Horner Bad für den individuellen Kraftfahrzeugverkehr mittels Schranke und entsprechender Beschilderung herauszuhalten. Sowohl die Feuerwehr und die Polizei als auch die Bremer Bäder verfügen über Schlüssel zur Öffnung der Schranke.

Herr Müller sieht keinen Grund dafür, die Schranke auch außerhalb der Badesaison geschlossen zu halten. Die geschlossene Schranke sei auch ein Verkehrshindernis z. B. für den Radverkehr und müsse somit auf die Problemzeiten beschränkt bleiben.



Der Ausschuss nimmt die Ausführungen bei einer Gegenstimme mehrheitlich ohne Einwände zur Kenntnis. **(5 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme)**

### **8.5 Rückstau auf dem Heerstraßenzug aufgrund der Baustelle Am Herzogenkamp**

Die Vorsitzende erläutert, dass es kurzfristig zur Einrichtung einer Baustelle kam, weil die Trinkwasserversorgung Am Herzogenkamp / Döhlendamm akut gefährdet war. Durch die Baustelle wurde die Ampelschaltung verändert und es kam zu massivem Rückstau stadteinwärts auch stadtauswärts. Der Bauabschnitt auf der Straße wurde abgeschlossen und die Ampelschaltung zurückgesetzt. Weitere Baumaßnahmen sind in der Ferienzeit auf dem Fußweg und in den Nebenanlagen eingeplant.

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis. **(einstimmig)**

### **8.6 Stellungnahme zum Beschluss der Vorfahrtsbeschilderung auf dem Jan-Reiners-Wanderweg**

Der Beirat Horn-Lehe hat in seiner Sitzung am 07.10.2015 mehrheitlich (12 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen) folgenden Beschluss gefasst:

Der Beirat Horn-Lehe fordert die senatorischen Dienststellen auf,

an der Einmündung des Radweges aus der Haferwende auf den Jan-Reiners-Weg die Vegetation zur besseren Sichtbeziehung zu entfernen und dauerhaft dafür Sorge zu tragen, dass die Einmündung ständig einsehbar ist.  
eine Vorfahrtsregelung auszuschildern, die den in den Jan-Reiners-Weg einbiegenden Radfahrern die Vorfahrt verwehrt.

Begründung:

In den letzten Wochen ist es an der Einmündung zu einem Zusammenstoß zweier Radfahrer gekommen, bei der ein Radfahrer schwer verletzt wurde.  
Der Jan-Reiners-Weg ist eine stark frequentierte Radroute, über die auch längere Strecken – auch als Arbeitsweg – zurückgelegt werden. Viele der Radfahrer nutzen aus diesem Grunde höhere Geschwindigkeiten. An der Einmündung aus dem Gewerbegebiet Haferwende ist diese Geschwindigkeit der von links kommenden Radfahrer auf Grund des Gefälles von der Autobahnbrücke noch höher. Die Einmündung ist zudem wegen der starken Vegetation nur schwer erkennbar.

Frau Kuder trägt vor, dass der erste Teil des Beschlusses – Rückschnitt – unmittelbar nach dem Unfall vorgenommen wurde. Nun liege es an den Beiratsmitgliedern sowie dem Ortsamt den regelmäßigen Rückschnitt einzufordern.

Hinsichtlich einer Vorfahrtsbeschilderung auf dem Radweg könne dem Votum des Beirates nicht gefolgt werden, da eine derartige Regelung auf Radwegen nicht vorgesehen sei. Auf dem Radwegenetz gilt die Vorfahrtsregel Rechts vor Links. Nur in begründeten Ausnahmen und mit baulicher Umgestaltung kann eine Änderung herbeigeführt werden. Das ist hier nicht der Fall. (Beispiel für Vorfahrtsbeschilderung: Jan-Reiners-Wanderweg / Knotenpunkt Hamfhofsweg, Am Lehester Deich und Borgfelder Deich.)

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis. **(einstimmig)**

### 8.7 Temporäres Halteverbot in der Einfahrt zur Senator-Bölken-Straße

Die Vorsitzende berichtet, dass an der Einfahrt zur Senator-Bölken-Straße über etwa zwei Autolängen Halteverbotsschilder aufgestellt wurden. Sie tragen zusätzlich die zeitliche Beschränkung Montag bis Freitag, 6 bis 18 Uhr.

Der Ausschuss nimmt die Umsetzung zur Kenntnis. **(einstimmig)**

### 8.8 Baustelle Höhe Leher Heerstraße 157

Die Gebrüder Rausch Wohnbau GmbH & Co. KG baut an dieser Stelle ein Wohnhaus mit acht Wohneinheiten und Tiefgarage. Es ist eine Baustellenüberfahrt für die Dauer der Baumaßnahmen beantragt worden. Die Überfahrt befindet sich im Knoten des Kreuzungsbereichs. Die Fußgängerrampel gegenüber der Sparkasse kann für die Bauzeit nicht genutzt und muss komplett demontiert werden. Für Fußgänger ist die Einschränkung unproblematisch, da die Querung an der gegenüberliegenden Fußgängerrampel erfolgen kann. Frau Kuder werde eine entsprechende Baustellenanordnung schreiben.

Der Ausschuss nimmt die Planungen ohne Einwände zur Kenntnis. **(einstimmig)**

### 8.9 Jan-Reiners-Wanderweg (Am Lehester Deich bis Autobahnzubringer)

Herr Koopmann erläutert, dass es sich um eine Maßnahme für Radfahrer handele und die Asphaltierung in der 2. Hälfte der Sommerferien in der Zeit vom 18.07.2016 bis 27.07.2016 erneuert wird. Umleitungen werden eindeutig ausgeschildert.



Der Ausschuss nimmt die Planungen ohne Einwände zur Kenntnis. **(einstimmig)**

### 8.10 Demarkierung Nößlerstraße

Frau Kuder habe die Demarkierung bereits mehrfach in Auftrag gegeben und in der Umsetzung angemahnt

Der Ausschuss nimmt den Sachstand zur Kenntnis. **(einstimmig)**

### **8.11 Grundschule Marie-Curie, Weg Richtung Jugendhaus, Schlaglöcher entfernen (Schulwegsicherung)**

Die Vorsitzende teilt mit, dass die Zuständigkeit beim Umweltbetreib Bremen liege und dass im Rahmen der Schulwegsicherung die Bitte zur Entfernung der Schlaglöcher weitergeleitet wurde.

Der Ausschuss nimmt den Sachstand zur Kenntnis. **(einstimmig)**

### **8.12 Fuß- und Radwegsanierung entlang der Leher Heerstraße (Nernststraße bis Landgut Horn)**

Am 08.06.2016 haben sich Vertreter des Amtes für Straßen und Verkehr, der Polizei und des Ortsamtes bei einem Ortstermin den Fuß- und Radweg entlang der Leher Heerstraße (Nernststraße bis Landgut Horn) angesehen. Ab voraussichtlich Oktober 2016 ist eine Sanierung der Anlagen geplant.

Der Ausschuss nimmt die Planungen ohne Einwände zur Kenntnis. **(einstimmig)**

### **8.13 Spielstraßenschild im Döhlendamm versetzt**

Im Döhlendamm wird das Spielstraßenschild versetzt, weil es für einfahrende Autofahrer nicht leicht zu erkennen sei.

Der Ausschuss nimmt die Planungen ohne Einwände zur Kenntnis. **(einstimmig)**

### **8.14 Hundeanleinplicht (Anfrage Hr. Kusmierz) allgemeine Informationen**

Die Vorsitzende gibt die gültigen Rechtsvorschriften in Bremen bekannt und sichert die Übernahme ins Protokoll zu:

- § 6 OrtsGöO - Ortsgesetz über die öffentliche Ordnung - Bremen -
- § 5 Gesetz über das Halten von Hunden
- § 7 Feldordnungsgesetz (Anleinplicht für Hunde vom 15. März bis zum 15. Juli Brut- und Setzzeit)
- Ortsgesetz über die Ordnung und das Verhalten auf Volksfesten in der Stadt Bremen

Darüber hinaus teilt sie mit, dass es einen Informationsflyer gebe, der im Nachgang zur Sitzung auf der Website des Ortsamtes veröffentlicht wird.

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen ohne weitere Fragen zur Kenntnis. **(einstimmig)**

### **8.15 Hopp Hopp Umzüge**

Die Anfrage zu den im Wohngebiet abgestellten gewerblichen Lkw wurde an den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr weitergeleitet.

Das Gewerbeaufsichtsamt wurde gefragt, ob in der gewerberechlichen Anmeldung Auflagen bezüglich des Parkens gemacht wurden. Das Gewerbeaufsichtsamt ist bei Lärmbelästigung, Umweltverschmutzung zuständig, aber nicht in dieser Frage. Laut einer Mitarbeiterin des Gewerberegisters handelt es sich um ein erlaubnisfreies Gewerbe und es wurden keinerlei Auflagen bezüglich des Parkens gemacht.



Die Polizei kann keine Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung feststellen und ist demnach auch nicht zuständig.

Laut Bebauungsplan 480 handele es sich um kein reines Wohn- sondern um ein Mischgebiet.

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis. **(einstimmig)**

#### **8.16 Telefonzelle Robert-Bunsen-Straße**

Die Vorsitzende erörtert, dass das Amt für Straßen und Verkehr im Auftrag der Deutschen Telekom AG um Stellungnahme zum geplanten Abbau der Öffentlichen Telekommunikationsstellen (Telefonzellen) an der Robert-Bunsen-Straße sowie der Leher Heerstraße bittet.

Der Beirat hatte sich in der Sitzung am 19.05.2016 im Nachgang zur Initiative „Bremen räumt auf“ mit dem Thema befasst. Die beiden Telefonzellen entlang der Leher Heerstraße erschienen so stark beschädigt, dass eine weitere Nutzung in Frage gestellt wurde. Die Beiratsmitglieder verständigten sich darauf, beide Standorte zu erhalten und durch Telefonsäulen zu ersetzen.

Aufgrund dieses Beschlusses hat die Telekom bereits Kontakt zum Ortsamt aufgenommen und den Austausch für die 28. Kalenderwoche bestätigt.

Es wird um Beschluss gebeten, ob die Telefonzelle in der Robert-Bunsen-Straße entfernt werden soll.

Der Ausschuss stimmt mehrheitlich einem Erhalt des Standortortes in der Robert-Bunsen-Straße zu und bittet ebenfalls um die Aufstellung einer Telefonsäule. **(4 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 1 Enthaltung)**

#### **8.17 Herstellung der Nebenanlagen (Parkplätze und Gehweg) Gerold-Janssen-Straße**

Herr Koopmann berichtet, dass in der Zeit vom 21.06.2016 bis 29.07.2016 die Nebenanlagen in der Gerold-Janssen-Straße hergestellt werden. Hierzu ist eine Anordnung zur Sicherung der Arbeitsstelle ergangen.

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis. **(einstimmig)**

#### **8.18 Halteverbot in der Werner-von-Siemens-Straße**

Bei der Einfahrt in die Werner-von-Siemens-Straße aus der Lilienthaler Heerstraße kommend soll die Strecke rechtsseitig in Höhe der Absenkung Restaurant Parkplatz bis zum Verkehrszeichen Beginn Zone 30 mit einem Halteverbot versehen werden. Frau Kuder erläutert, dass es andernfalls durch parkende Autos zu Verkehrsbehinderungen und Verkehrsbeeinträchtigungen komme. Bilder verdeutlichen ihre Erklärung.



Der Ausschuss begrüßt die Maßnahme und stimmt ihr zu. **(einstimmig)**

### **Zu TOP 9:    Verschiedenes**

Frau Hanke möchte wissen, wann der Beschluss des Beirates zur Verlegung der Taxistellplätze umgesetzt werde. Bei ihr seien weitere Anwohnerbeschwerden eingegangen.

Frau Kuder führt aus, dass der Taxenverband nach dem Vorschlag zur Verlegung der Stellplätze nicht weiter in Erscheinung getreten sei. Zwar wurde über alternative Aufstellflächen gesprochen, diese aber gleichzeitig vom Taxenverband abgelehnt.

Aufgrund des Personenbeförderungsauftrages müsse eine gegenseitige Verständigung stattfinden, bei der möglichst eine Einigung herbeizuführen ist.

Das Ortsamt werde noch einmal den Kontakt zum Taxenverband herstellen und mit Fristsetzung um eine Entscheidung bitten.

Der Ausschuss befürwortet das Vorgehen und stimmt dem Verfahren zu. **(einstimmig)**

---

**Inga Köstner**

- Vorsitz und Protokollführung -

---

**Stefan Quaß**

- Ausschusssprecher -